AUTONOMIE UND GESETZ

ZUM VERHÄLTNIS VON STAAT UND RELIGION
DIE JÜDISCHE GEMEINSCHAFT IN DEUTSCHLAND

11. – 13. Mai 2022, Berlin

Jüdinnen und Juden in Deutschland kämpften seit dem 19. Jahrhundert für die Gleichberechtigung ihrer Gemeinden mit den christlichen Kirchen und für die Rechte des Einzelnen, insbesondere auf religiöse jüdische Bildung. Was ist davon heute geblieben? Wie sind die derzeitigen rechtlichen Grundstrukturen des Verhältnisses von Staat und Religion in Deutschland allgemein?

Welche Rechte auf ein religiöses jüdisches Leben vermittelt das staatliche Recht, wo sind die Grenzen? Dürfen etwa an Jom Kippur Klausuren geschrieben werden, im Falle, dass jüdische Schüler in der Klasse sind? Haben jüdische Schüler und Schülerinnen an öffentlichen Schulen einen Anspruch auf jüdischen Religionsunterricht? Gibt es ein Recht auf Arbeitsbefreiung an jüdischen Feiertagen? Kann der Arbeitgeber das Tragen einer Kippa am Arbeitsplatz verbieten? Ist der Staat verpflichtet, jüdische Gemeinden finanziell zu unterstützen? Wie intensiv darf er die Verwendung staatlicher Mittel durch jüdische Gemeinden kontrollieren? Wie viel gesetzliche Regelung ist notwendig, um ein möglichst großes Maß an Freiheit und Autonomie zu erlangen beziehungsweise zu erhalten? Verbindet der Staat mit rechtlichen Garantien eine Erwartung an die jüdische Gemeinschaft? Ist eine möglichst starke Integration in die staatlichen Strukturen insgesamt wünschenswert, oder kann eine größere Distanz zum Staat im Ergebnis mehr Autonomie für den Einzelnen und die jüdische Gemeinschaft bedeuten?

Die Konferenz „Autonomie und Gesetz“ soll einen Überblick über den aktuellen Status jüdischer Religionsgemeinschaften im staatlichen Recht sowie Inhalt und Grenzen der Religionsfreiheit des Einzelnen geben und damit verdeutlichen, was das Gesetz derzeit gewährleistet.

ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

Dipl. Päd. Sabena Donath
Direktorin der Bildungsabteilung

Prof. Dr. Doron Kiesel
Direktor der Bildungsabteilung

Leo-Baeck-Haus
Tucholskystr. 9 · 10117 Berlin

Postanschrift:
Postfach 04 02 07 · 10061 Berlin

Tel: 069 - 48 00 94 50
Fax: 069 - 94 31 93 26

bildungsabteilung@zentralratderjuden.de
www.zentralratderjuden.de

ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

AUTONOMIE UND GESETZ

ZUM VERHÄLTNIS VON STAAT UND RELIGION

DIE JÜDISCHE GEMEINSCHAFT IN DEUTSCHLAND

BILDUNG 2022 | תשפ“ב

KONFERENZ
11. – 13. MAI 2022
BERLIN

PROGRAMM

MITTWOCH, 11. MAI 2022

16.00 Uhr **Begrüßung**
Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland
Benjamin Strasser, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz, Berlin

16.30 Uhr **Einführung in die Tagungsthematik**
RA Daniel Botmann, Zentralrat der Juden in Deutschland
Dr. Angelika Noa Günzel, Leiterin des Militärrabbinats, Berlin
Prof. Dr. Doron Kiesel, Zentralrat der Juden in Deutschland

17.00 Uhr **Die philosophischen und historischen Grundlagen und Grundstrukturen des Verhältnisses von Staat und Religion in Deutschland**
Prof. Dr. Gerhard Robbers, Universität Trier

18.30 Uhr **Abendessen**

19:30 Uhr **Die Diskussion um Staat und Religion in der Weimarer Republik. Der jüdische Beitrag.**
Prof. Dr. Heinrich de Wall, Universität Nürnberg-Erlangen

DONNERSTAG, 12. MAI 2022

09.30 Uhr **Religiöse Annäherungen an das Thema**
Rabbiner Julian Chaim Soussan, Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main

10.30 Uhr **Die religiöse Autonomie des Einzelnen im staatlichen Recht**
Prof. Dr. Michael Germann, Universität Halle-Wittenberg

11.30 Uhr **Kaffee/Tee**

12.00 Uhr **Die jüdischen Speisegesetze (Kaschrut) und das Schächten. Die Perspektive des Europäischen Rechts**
Prof. Dr. Peter Unruh, Georg-August-Universität Göttingen

13.00 Uhr **Mittagessen**

14.30 Uhr **Workshops**

Jüdische Religionsausübung im schulischen Alltag
Dr. Hannah Rubin, Berlin

Jüdische Ehescheidung und Eheschließung – Erzwingbarkeit eines Get (Jüdische Scheidung) mit Hilfe staatlicher Gerichte?
Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen, Georg-August-Universität Göttingen

Die rechtliche und politische Situation der jüdischen Gemeinschaft aus Sicht eines jüdischen Landesverbandes
RA Daniel Neumann, Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen

Jüdisches Staatskirchenrecht in der Weimarer Zeit: Die Macht des Faktischen und des Informellen. Der jüdische Weg?
Dr. Angelika Noa Günzel, Leiterin des Militärrabbinats, Berlin

Vergangenheit als staatliche Verpflichtung? Der Vertrag der Bundesrepublik Deutschland mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland
Prof. Dr. Ansgar Hense, Institut für Staatskirchenrecht der Diözesen Deutschlands, Bonn

Muss/darf/soll das Recht vor Religionsbeschimpfungen schützen?
Prof. Dr. Hans Michael Heinig, Georg-August-Universität Göttingen

Die Idee sowie die Entwicklung der jüdischen Gemeinden und Landesverbände in Deutschland
Dr. Michael Demel, Amtsgericht Frankfurt am Main

Die Situation des jüdischen Religionsunterrichts
Dr. Georg Manten, Hessisches Kultusministerium, Wiesbaden

Gleich oder doch anders? Die Staatsverträge der jüdischen Gemeinden mit den Ländern
Dr. Julia Lutz-Bachmann, Bundesministerium des Innern und für Heimat, Berlin

16.00 Uhr **Kaffee/Tee**

16.30 Uhr **Die Autonomie der jüdischen Religionsgemeinschaften im staatlichen Recht**
Prof. Dr. Christian Waldhoff, Humboldt-Universität zu Berlin

18.00 Uhr **Abendessen**

19.00 Uhr **Franz Kafka: Vor dem Gesetz**
‚Vor dem Gesetz' ist ein 1915 veröffentlichter Prosatext Franz Kafkas, der auch als Türhüterlegende oder Türhüterparabel bekannt ist. Die Handlung besteht darin, dass ein „Mann vom Land" vergeblich versucht, den Eintritt in das Gesetz zu erlangen, das von einem Türhüter bewacht wird.

Lesung

Anschließender Kommentar: Rabbiner Daniel Fabian, Berlin

FREITAG, 13. MAI 2022

09.00 Uhr **Dina de-Malchuta Dina: Die halachische Bindung an das staatliche Recht und ihre Grenzen**
Dr. Angelika Noa Günzel, Leiterin des Militärrabbinats, Berlin

10.30 Uhr **Kaffee/Tee**

11.00 Uhr **Podiumsgespräch: Die jüdische Gemeinschaft als Minderheitsreligion in Deutschland: zwischen Eigensinn und Anpassung**
Juliane Seifert, Staatssekretärin, Bundesministerium des Innern und für Heimat
RA Daniel Botmann, Geschäftsführer des Zentralrats der Juden in Deutschland
Peter Müller, Richter des Bundesverfassungsgerichts, Karlsruhe
Prof. Dr. Doron Kiesel, Zentralrat der Juden in Deutschland

Moderation: Shelly Kupferberg, Berlin

12.30 Uhr **Mittagessen und Ende der Veranstaltung**